

## Im Dialog mit Werken bekannter Künstler

Junge Künstler stellen in der Anscharkirche aus

**Neumünster.** Junge Künstler haben in ihren Gemälden und Installationen den Dialog mit Werken so bekannter Maler wie Käthe Kollwitz oder Heinrich Campendonck aufgenommen. Die Originale und deren „Ableitungen“ oder auch „Weiterentwicklungen“ sind in der Ausstellung „ZwischenZeit“ in der Anscharkirche zu sehen.

Im Herbst des vergangenen Jahres hatte der Hamburger Verein Kirchlicher Kunstdienst junge Künstler aufgefordert, sich an diesem Ausstellungsprojekt zu beteiligen. Sie wurden eingeladen, sich unter den rund 3000 Exponaten der Sammlung eines auszusuchen und damit in einen künstlerischen Dialog zu treten. Zwölf Kunstschaffende hatten daran Interesse und machten sich an die Arbeit – zu ihnen gehört auch Eileen Dreher.

Die Malerin fand in der Radierung „Tod und Frau“ – von Käthe Kollwitz 1919 geschaffen – den thematischen Anknüpfungspunkt für ihre auf Glasplatte aufgebraachte großflächige Tuschezeichnung „Zyklus“. Verbindendes zwischen dem Kollwitz-Werk und der Schöpfung von Dreher sind für den Betrachter schnell zu ergründen. Denn das Kollwitz-Original ist vis-à-vis zur Glasmalerei an einer Kirchenwand angebracht.

Das Thema Kreuz – Symbol für die Ewigkeit – hat Anne Boese, angeregt durch die Kaltnadelradierung von Arnulf Rainer „Kreuz im Rechteck“, aufgenommen und in Collagentechnik mit

Landschaftsimpressionen auf Bildträgern in verschiedenen Kreuzformen auf bestechende Art umgesetzt. „Bilder sind manches Mal eindrucksvoller als Worte, wenn wir dafür die Augen geöffnet haben“, erklärte am Sonntag bei der Vernissage der Ausstellungskurator Pastor Christian Matthes.

Dass die Ausstellung in Neumünster Station macht, ist ein Verdienst von Propst Stefan Block. Er konnte den Verein Kirchlicher Kunstdienst überzeugen, dass „ZwischenZeit“ im Rahmen des Kunstfleckens seine Beachtung finden wird. Die Ausstellung ist bis zum 27. September in der Anscharkirche an der Christianstraße zu sehen. kol



Propst Stefan Block studiert in der Anscharkirche die auf Glasplatte aufgebraachte Tuschezeichnung „Zyklus“ von Eileen Dreher.

Foto Leng